

Durch Zähler... 20 Pf. ... 1.26 (einschl. ...)

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. ...

Der Enztöler

Die Einzelblätter ... 7 Pf. ...

Verlag: Der Enztöler, G. m. b. H. ...

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse ...

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Der Anfang vom Ende in Oesterreich?

Gestern morgen kam es in Linz zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der Bundespolizei und dem sozialistischen Schützengilde...

Die blutigen Straßenkämpfe in Linz nahmen immer größere Ausdehnung an. Eine Polizeiwache wurde von den roten Schützengilden mit Maschinengewehren überfallen...

Die Schießerei in Wien und namentlich in den Vororten nahm abends wieder zu. Die Polizei war oft nicht imstande, den bewaffneten Widerstand zu brechen...

Ein Panzerzug und Artillerie gegen die Marxisten eingesetzt worden sind. Verluste der Arbeiter, in die innere Stadt einzudringen, wurden von den Truppen abgeschlagen...

Die Unruhen in der Provinz Die Regierung verhängte über Niederösterreich, Steiermark und Kärnten, wo es vorläufig noch ruhig blieb, das Standrecht...

Die Stellungnahme der NSDAP. München, 12. Febr. Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP veröffentlicht eine parteiamtliche Stellungnahme, in der es heißt: Der Versuch des Führers Starbemberg und gewisser antisozialistischer Kreise...

Russische Anklagen gegen Japan Moskau, 12. Febr. Die Telegrammagentur der Sowjetunion veröffentlicht jetzt die Rede, die der Hauptkommandierende der sowjetrussischen Truppen im Fernen Osten, General Blücher, auf dem am Sonntag beendeten Parteitag gehalten hat...

Mühlungener Generalfreitag in Frankreich Paris, 12. Febr. Am Montag vormittag wurden in Paris 400 Personen wegen Arbeitsbehinderung festgenommen. An der Place d'Italie wurden Kraftomnibusse mit Steinen beworfen...

Regierungstreue in Prag Prag, 12. Febr. Die tschechisch-nationaldemokratische Partei hat dem Ministerpräsidenten in einer Denkschrift die Gründe für ihre ablehnende Stellungnahme gegenüber den Wirtschaftsplänen der Regierungsmehrheit mitgeteilt...

Wiedererstandenes germanisches Bodenrecht

Berlin, 12. Febr. Die in diesen Tagen der Deutschen Studentenschaft durch den Kanzler gegebene neue Verfassung hat gezeigt, daß es mit der Studentenromantik der Vergangenheit ein für allemal vorbei ist...

Der Reichsbauernführer führte in seiner tiefgründigen Ansprache die jungen Studentenfürher weit hinein in die deutsche Geschichte und zeigte auf Grund der Entwicklung und Kämpfe der Germanen, wie sich das durch den Nationalsozialismus verwirklichte Erbbodenrecht organisch aus der Vergangenheit entwickelt hat...

Die Weltanschauung unserer germanischen Vorfahren, die ein organisches Ganzes bildet, steht in ihrem Mittelpunkt den Ahnentum der Sippe. Hieraus ergab sich schon immer die strenge Pflege des Gemeinschaftslebens in der Familie...

Die geschichtlichen Entwicklungen sind die organische Folge zur Schaffung des deutschen Erbbodenrechtes gewesen, mit dem der deutsche Bauer durch den nationalsozialistischen Staat wieder ein deutsches Bodenrecht erhalten hat und damit ein freier Bauer auf seiner Scholle wurde...

Neue Wege für den deutschen Film Berlin, 10. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Freitagabend in der Krolloper vor den Filmschaffenden eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Es ist jetzt nahezu ein Jahr her, daß ich das erste Mal in amtlicher Eigenschaft vor den deutschen Filmschaffenden sprach...

Leitwort der Woche: Vor jedem steht ein Bild, das er werden soll, so lang er das nicht ist, ist nicht sein. Friede voll. Rückert.

Ritisch gegeben, weil man meinte, Ritisch würde sich am besten rentieren. Man war im Begriff, den Film überhaupt als Kunstgattung zu vernichten und ihn zu einem bloßen Amusement herabzuwürdigen.

Man suchte die Gefahr zu überwinden durch protest überheigerte Montre-Filme, die sich gar nicht rentieren konnten. Daraufhin ließ man überhaupt vom Experiment ab. Man wollte nur Filme, die an sich ganz sicher waren, Militärfilme und Unterhaltungsfilme und listige Overtone. Von dieser Art Kunst hatte sich das zünftige deutsche Publikum längst zurückgezogen. Es flüchtete in die Versammlungen, wo man keine Not verstand. Dort hatte es Ziele, Ideale.

Als wir die Macht übernahmen, sahen die Regisseure in den leeren Kinosäle. Sie hatten kein Geld mehr, sie hatten kein Publikum mehr. Die ganze künstlerische Welt war im Begriff, vor diesem Zusammenbruch zu kapitulieren.

Das Wichtigste, was vorab gelöst werden mußte, war die Frage der Organisation. Aus diesem Grunde haben wir alle an der Filmwirtschaft Beteiligten in einer großen Gesamtorganisation zusammengefaßt. Die Folgerung, die wir ziehen mußten, war die Ausrottung der Juden. Das mag hier und da zu einer menschlichen Tragödie führen. Das kann uns aber so leicht nicht berühren, da in den vergangenen 14 Jahren auch menschliche Tragödie zu verzeichnen war, die in dem Maße aber nicht die Juden, sondern uns betraf. Damit war schon jungen deutschen Talenten wenigstens der Weg freigemacht, sich zu bewegen. Die Künstler saßen sich nun wieder mit Leben.

Wir haben allmählich auch wieder das künstlerische Vertrauen der Welt in den deutschen Film zurückgebracht, vor allem, weil wir immer von vornherein künstlerische Gesichtspunkte vertreten haben.

Deute wird jeder ehrliche Künstler von Rang und Namen wieder bereit sein, von der Bühne auf die Leinwand zurückzukommen.

Für die Finanzierung werden wir mutig dieselben Wege weiter beschreiten; wo es an Privatkapital gebricht, da werden wir staatlicherseits eingreifen und eine Regelung finden, die am Ende jede schwere Erschütterung von vornherein ausschließt. Ich glaube heute schon mitteilen zu dürfen, daß bei der kommenden großen Reichssteuerreform die Verluststeuervergünstigung für den Film überhaupt abgeschafft wird.

Was die Stoffe selbst anlangt, so weiß ich sehr wohl, daß es hier noch sehr im Argen liegt.

Wichtig ist es vor allem, daß die deutsche Filmproduktion nun endlich lernt, daß der Grundton ihrer Arbeit nicht auf dem Verdienst, sondern auf dem Dienst liegt.

Wenn ich die Überzeugung habe, daß hinter einem Film eine ehrliche künstlerische Gesinnung steht, werde ich ihn beschützen. Ich muß nur verlangen, daß er nicht gegen die elementarsten Lebens- und Sittengesetze verstößt. Ich verlange aber nicht, daß ein Film mit nationalsozialistischen Parademärchen anfängt und aufhört. Ich möchte mich gegen die Unterstellung wehren, wir hätten die Absicht, den Film nationalsozialistisch-programmatisch umzufärbeln.

Wir haben die Absicht, dem Film ein deutsches Gesicht zu geben, wir wollen nicht, daß der Nationalsozialismus durch die Auswahl des Stoffes zur Darstellung kommt, sondern durch die Gestaltung des Stoffes.

Ich bin überzeugt, der deutsche Film wird nicht die Welt durch erobern, daß er möglichst verwachsen und farblos sein wird. Der deutsche Film wird einmal die Welt erobern, wenn er wieder als deutscher Film auftritt, wenn er unsere Lebensart, unsere Eigenheit, unseren Charakter, unsere Tugenden und, wenn Sie wollen, auch unsere Schwächen wieder zur Darstellung bringt.

RPD-Organisation ausgehoben
30 illegale Funktionäre verhaftet

Kürnbreg, 12. Febr. Einen schweren Schlag gegen die illegale RPD in Nordbayern konnte die Kürnberger Polizeibehörde durchführen. Nach wochenlangen Beobachtungen gelang es ihr, den gesamten neu aufgezogenen illegalen Apparat der RPD in Kürnberg aufzudecken. Sämtliche Funktionäre, über zwanzig, wurden verhaftet.

Riefenuntererschlagungen in Südfawien

Paris, 12. Febr. Devas berichtet aus Belgrad: In Serawien fanden Protestkundgebungen gegen Unterschleife statt, in die 100 Beamte und Politiker verwickelt sind und bei denen der Staat um mehrere Millionen Dinar geschädigt worden sein soll. Die Demonstranten rufen durch die Straßen unter den Rufen: "Jungarbeit für die Halsabschneider!" Nieder mit den Kapitalhinterlistigen! Vor der Gedanktafel für den Serben Danilo Prizic, den Mörder des österreichischen Thronfolgers, löste sich der Zug auf, unter den Rufen: "Es lebe der König!" "Es lebe Südfawien!"

Unruhen in Irland

Dublin, 12. Febr. In Drogheda (Grafschaft Louth) kam es am Sonntag zu schweren Unruhen. Angehörige der Vereinigten Irlandpartei bildeten einen geschlossenen Zug, um sich nach dem Bahnhof zu begeben und von dort nach Dundalk zu fahren, wo der ehemalige Präsident Cosgrive eine Rede halten sollte. Große Menschenmassen drangen plötzlich aus den Seitenstraßen hervor, und es kam zu einem Söldnengehege. Die Polizei unternahm eine Anzahl Knüttelangriffe. Soldaten, die zu Hilfe gerufen wurden, feuerten blinde Schüsse ab und gebrauchten Tränengasbomben. Ungefähr zwanzig Personen wurden verletzt. In Dundalk wurde am Sonntagabend eine Bombe in ein Wohnhaus geschleudert. Eine Wäbige Frau und ihre zwei Enkelkinder im Alter von etwa sieben Jahren wurden verletzt.

Schug der Dausiger Wirtschaft

Danzig, 12. Febr. Die Dausiger Regierung hat eine Verordnung zum Schuge des Wirtschaftslebens erlassen, die schwere Strafen für unzulässige Eingriffe in die Wirtschaft vorsieht. Danach untersteht die Dausiger Wirtschaft der Führung und dem besonderen Schuge des Staates. Sie ist jedoch in ihrer freien Entfaltung nur in so weit beschränkt, als dies durch Gesetze und Verordnungen der Regierung bestimmt wird.

230 000 RM. Schmiergelber angenommen

Hamburg, 12. Febr. In dem Prozeß gegen den früheren Direktor der Schlächtereibteilung der "Produktion", Wilhelm Max Thieme, wurde nach fünfjähriger Verhandlung das Urteil gefällt. Dem Angeklagten Thieme war vorgeworfen worden, von den Lieferanten seiner Schlächtereibteilung Schmiergelber angenommen zu haben. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme steht es mit Sicherheit fest, daß dem Angeklagten Thieme in den Jahren 1924 bis 1933 etwa 230 000 Reichsmark an Schmiergeldern zugeflossen sind. Die Anlage der Gelder war auf falschen Konten bei verschiedenen Sparkassen und Banken sehr geschickt erfolgt, so daß die Aufdeckung nicht immer leicht war.

Das Gericht beurteilte den Angeklagten Thieme wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 12 des Gesetzes gegen unzulässigen Wettbewerb zu acht Monaten Gefängnis und 150 000 Reichsmark Geldstrafe, eventuell zu weiteren neun Monaten Gefängnis. 146 300 RM. der angenommenen Schmiergelber werden als dem Staate verfallen erklärt; fünf Mitangeklagte wurden zu Geldstrafen bis zu 3000 RM. oder zu entsprechenden Erlassfreibheitsstrafen verurteilt.

Die deutsche Frau der Zukunft

Berlin, 11. Febr. Auf der Amtswalterinnentagung der NS-Frauenchaft, die am Sonntag mittag im Kreuzenhaus stattfand, nahm der Großherzoglicher Gauleiter, Reichsminister Dr. Gobbels, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Frauenfrage.

Reinliche Trennung der Aufgaben!

Die nationalsozialistische Bewegung ist ihrer Natur nach eine männliche Bewegung. Sie hat in ihrem Kampfe auch die Tugenden eines neuen Männertumes in Deutschland wieder zur Geltung gebracht. Sie schuf einen Männertypus des Heroismus und der Bereitschaft, sich für eine große Sache hinzugeben. Je mehr das öffentliche Leben sich von männlichen Tugenden entfernt hatte, umso mehr empfand die Frau das natürliche Bedürfnis, in das öffentliche Leben einzugreifen, sobald sie nämlich das Gefühl hatte, daß der Mann nicht mehr in der Lage war, diese Gebiete zu meistern. Daraus entstand eine Vermischung der Aufgaben und Notwendigkeiten. Die nationalsozialistische Bewegung hat in ihrer Arbeit unbewußt eine Abgrenzung schon gezogen, was allerdings nicht ohne starken Widerstreit geschehen konnte. Die Frauen, die bereits im öffentlichen Leben im Rahmen anderer Parteien und Organisationen tätig waren, kannten ja die inneren Prinzipien der nationalsozialistischen Bewegung nicht. Sie sahen nicht ein, daß zwar die nationalsozialistische Bewegung bestimmte Gebiete der öffentlichen Betätigung der Frau vorsehrt, sie dafür andererseits aber ein Äquivalent bot dadurch,

daß die Frau in dem ihr ureigenen Gebiet nun wieder zu einer absolut souveränen Herrschaft zurückgeführt werden konnte. Wenn die Männer sich wieder auf ein neues männliches Ideal besinnen, besteht für echte Frauen gar keine Veranlassung mehr, ihnen auf dem Gebiete der Männerarbeit irgendeine Ideal Konkurrenz zu bereiten, sondern sie werden sehr bald ihrerseits dem Männerideal eine neue Form des Frauenideals entgegenstellen suchen.

Dr. Gobbels bekannte sich erneut zu dem vor Jahren von ihm schon gebrauchten Wibe, daß der Mann der Intendant und die Frau der Regisseur des Lebens sei. Wenn der Mann dem Leben die großen Linien und Formen geben muß, so ist es Aufgabe der Frau, diese Linien- und Formgebung mit innerer Fülle, mit innerer Bereitschaft, mit Härde zu erfüllen. Diese Gebiete sind ja unklar herauszufinden. Das ungeborene große Gebiet der Politik, als die Sorge für das Dasein eines Volkes im Großen gesehen, muß der Mann einschränkunglos beanspruchen. Wenn das Gebiet der Politik und des öffentlichen Lebens ein Vorrecht des Mannes ist, so gilt das auch für Heer und Wehrfähigkeit, und weiter auch die unmittelbare Staatsgestaltung.

Die Frau als Erzieherin

Andererseits kommen der Frau alle Gebiete zu, die im wesentlichen auf Inhaltgebung drängen. Was der Mann mit Umfassen abgefaßt hat, erfüllt die Frau mit Dasein. Deshalb wird ihr als ureigenes Gebiet die Familie geboren. In ihr ist sie souveräne Königin. Eine weitere Folgerung ist, daß der Frau auch die Fürsorge für das kommende Geschlecht gebührt. Sie braucht sich ihres Einflusses auf die Gestaltung des Lebens anderer Völker nicht zu bedenken, denn sie hat ja in der Urquelle die Möglichkeit, diesen Einfluß geltend zu machen, dort, wo das Volk entsteht, wo die unsterbliche Substanz eines Volkes am tiefsten und einträglichsten ist. Es gebührt ihr darum auch das Recht der Erziehung, und zwar in den Jahren, in denen eigentlich der Grund zu der Erziehung gelegt wird.

Ich möchte mich von vornherein dagegen wehren, daß in dieser Aufgabenabgrenzung ein Unterschied gesehen wird. Festgestellt wird nur ein Artunterschied, der nicht von uns eingeführt worden, sondern in der Zweckmäßigkeit der Natur liegt. Und um so klarer muß diese Abgrenzung vornehmlich, um so schneller wird der Streit der Geschlechter einem Ende entgegengeführt.

Mein mit einer solchen Abgrenzung haben wir die Möglichkeit, die eigenen Gedankengänge auszuschalten, die von gegnerischer Seite in das Frauenleben hineingebracht worden sind.

Wir müssen uns auf das erbitterteste gegen die Unterstellung wehren, daß wir der Frau etwas vorenthalten wollten, daß wir an sich der Frau feindselig gegenüberstünden, daß wir die Absicht hätten die Frau überhaupt aus dem öffentlichen Leben und aus den Vereinen herauszudrängen und sie damit zu einem Nebenwesen zweiter Klasse zu degradieren.

Wenn wir die Frau aus dem Gebiete des öffentlichen Lebens ausschalten, so nicht, weil wir sie entehren wollten, sondern weil ihre eigentliche Ehre zurückgehört müßte. Denn wir sehen nicht den Ausdruck höherer Frauenwürde darin, daß die Frau sich mit dem Mann auf männlichen Gebieten misst, sondern darin, daß das große Gebiet des Frauenlebens in Ideal Konkurrenz tritt zu dem des Männerlebens.

Falsching

München, 12. Febr. Der etwa 4 Kilometer lange große Falschingzug, der sich am Sonntag bei herrlichem Vortrübungsstetter durch ein Schloß von Hunderttausenden von Münchenern und zahlreichen Fremden bewegte, war eine an die beste Münchener Falschingtradition der Vorkriegszeit erinnernde Glanzleistung. Die Organisation war mühevoll und die Stimmung der Angeteilnehmer und der Massen ausgezeichnet. Der Zug selbst bot ein märchenhaftes Bild. Es kam ein Zug zustande, zu dem sich unter Hervorhebung der Künstlerorganisationen, des Kunsthandwerks, der Reichswehr, der Landespolyzei, der Innungen, der Studentenschaft, der Brauereien, der Theater, des Kampfbundes für deutsche Kultur, der Presse usw. alle beglückwünschten dürfen, die an ihm mitgewirkt haben.

Karneval-Ausflug in Köln

Köln, 11. Febr. Schon am Samstag abend, als ein Geisterzug zum Rathaus die Karnevalzeit eröffnete und Kölns Oberbürgermeister Dr. Riefen dem Prinzen Karneval für das Jahr 1934, Rechtsanwalt Eugen Bode, die Geschichte der Stadt der Ueberlieferung gemäß bis zum Achemmittwoch übertrug, legte das fröhliche Karnevalstreiben ein. Am Sonntag völgerte aus den Kölner Vororten alles zur Innenstadt, um hier den wirklichen Volkskarneval miterleben zu können. Der Ausflug zum diesjährigen Kölner Falschingstreiben läßt für den Rosenmontag, der mit dem Refenzug den eigentlichen Höhepunkt bringt, eine vielversprechende Steigerung erwarten.

Glänzender Karnevalsausflug in Düsseldorf
Die große Karnevalparade

Düsseldorf, 11. Febr. Die "Drei tohlen Tage" begannen am Samstag abend mit einem verheißungsvollen Ausflug. In den Straßen sah man überall kostümierte und maskierte Ertrüß lustiger Menschen, die zu den Sitzungen der großen Karnevalsgesellschaften und zu den zahllosen Maskenbällen gingen. Am Sonntag bildete der Höhepunkt die große Karnevalparade auf dem Hindenburgwall, an der sich alle Karnevalvereine Düsseldorfs in ihren bunten Trachten beteiligten und die vom Prinzen Karneval und der Prinzessin Venetia von der Freitreppe der Kunsthalle aus abgenommen wurde. Ein

Die berufstätige Frau

Das soll nun nicht belagen, daß wir die Frauen aus den Vereinen drängen wollten. Das würde zu den katastrophalsten menschlichen und wirtschaftlichen Folgen führen. Wenn heute unmoderne, reaktionäre Menschen erklären, die Frau gehöre nicht in die Büros und in die Kempter und in die sozialen Fürsorgeeinrichtungen, denn das sei ja auch früher nicht der Fall gewesen, so frant diese Beweisführung an einem Irrtum. Es hat eben früher Büros und soziale Fürsorgeeinrichtungen in diesem Sinne nicht gegeben. So wie in der Vergangenheit die Frau die Arbeitsgenossin des Mannes gewesen ist, wird sie es auch in Zukunft sein, nur mit dem Unterschied, daß, so wie sich die Arbeitsmethoden geändert haben, sich selbstverständlich auch der Anteil der Frau an der Arbeit des Mannes ändern muß.

Mütterlichkeit und Rudertum

Dadurch, daß der Mann die großen Gebiete des Lebens für sich reserviert, übernimmt er Verpflichtungen, die er dann auch großzügig und mit innerer Hingabe erfüllen wird. Er wird die Verpflichtung übernehmen, der Frau im Berufsleben seinen Schug zu leisten. Er wird niemals seine Hand dazu bieten, die natürliche Schwäche der Frau überhaupt auszunutzen, sondern er wird diese Schwäche mit Großmut und ritterlicher Hilfsbereitschaft beantworten. Er wird dann auch nicht die Frau als ein Wesen auffassen, das seiner beliebigen sachlichen oder unsachlichen Kritik unterliegt. Nichts ist unanschaulicher, arroganter und frecher, als wenn bestimmte Männer versuchen, der Frau ihre Moral vorzusehen, Männer, die sich andererseits wild dagegen wehren, daß die Frau dem Mann Gesetze aufgibt. Es ist eine moralisierende Methode, nur der Frau Vorschriften zu wollen, was sie durchzuführen hätte, und dabei das Goethewort zu vergessen:

"**Wißt du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an.**"

Es ist undankbar von einem Mann, der Frau übel zu nehmen, daß sie dem Mann zu gefallen sucht. Diese Sittlichkeitsapostel nehmen sich heraus, über alles im Frauenleben zu urteilen und zu nörgeln.

Sie rauchen selbst 20, 30 oder 40 Zigaretten am Tage, stehen aber in den Restaurants und Salaten "Die deutsche Frau raucht nicht!" an. Ob eine deutsche Frau raucht, ist ihre Sache. Ich kann mir vorstellen, daß unter den Frauen der Grundlag sich durchsetzt: "Wir rauchen nicht!" (Verbäute Zustimmung.) Aber der Mann hat nicht das Recht, der Frau das vorzuschreiben. Mit demselben Recht könnte die Frau in den Restaurants die Sittlichkeitsregel aufhängen: "Der deutsche Mann trinkt nicht!" Die Moralstämper, die da sagen, eine Frau mit dem Wubistopf sei von minderwertiger Qualität, wissen ganz genau, daß es Millionen solcher Frauen gibt, und daß das Leben ihren Sag längst widerlegt hat. Es wäre das größte Unglück für unsere Frauenbewegung, wenn sie sich zum Interessen dieser falschen Moral machen wollte. Unsere Frauenbewegung hat eine starke Moral wieder herzustellen, andererseits aber auch die Aufgabe, sich dagegen zu wehren, daß sie gleichgesetzt wird mit Rudertum und Moralstämperlei.

Die erziehungswürdige Mutter

Deshalb sehe ich die erste Aufgabe unserer Frauenbewegung darin, ein Organisationsgefuge zu schaffen, in dem sich das Frauenleben entwickeln kann, und dann in ganz großem Rahmen Gesetze und Vorrechte anzustellen, die der Frau gebühren und die sie sich niemals nehmen lassen darf. Schon heute empfindet bald jeder wieder die Frau als Mutter erziehungswürdig. Und es steht jeder Mann in der Mutter ein Unterpfand für die Bereinigung seines Volkes. Er hat das Empfinden, daß die Frau auf ihrem Gebiete eine Schlacht schlägt, genau so wie er auf seinem.

Hier ist der Weg zu einem neuen Frauen- und Familienideal. Zwar gibt es da noch keine endgültigen Meinungen.

Wir wünschen eine Frauenbewegung, die weder muffig noch hypermodern ist, die ernsthaft den Versuch macht, ein modernes Leben modern zu meistern.

So wie wir ohne viele Worte in unserer Arbeit das neue Männerideal geschaffen haben, wird sich auch eine neue Frauenbewegung, die weder ihre Tugenden heranzüchtet, ein neues Frauenideal ergeben.

Die Frau als Ideal

Hätten Sie sich dabei, so sagte Dr. Gobbels zum Schluß, Grundfuge zu versetzen, die mit dem modernen Leben nicht in Übereinkimmung zu bringen sind. Der Mann stellt sich unter einer Frauenbewegung etwas anderes vor, als einen Verein von weiblichen Spielern.

Dann erst wird die Frauenbewegung ihre eigentliche Mission zu erfüllen beginnen, wenn der männliche Nationalsozialist sein Ideal in ihr sieht.

Sie wird damit vor die Lösung unebener großer, moderner Aufgaben gestellt. Hat die Frau erst wieder den Willen zur Familie, so wird auch die Möglichkeit zur Familie geschaffen werden, und so wird die Frau auch wieder ihr eigentliches Feld in der Familie und im Kinde finden. Am Ende ist doch das Kind das Unterpfand der Unerblichkeit unseres Volkes!

Großener zehrt chemische Fabrik

Dob Teberan, 12. Febr. Das einzige Doberaner Industrieunternehmen, die Chemische Fabrik, ist in der Nacht zum Montag ein Raub der Flammen geworden. Gegen 21 Uhr am Sonntag brach auf dem Fabrikgelände Feuer aus, das in kürzester Zeit die gesamten Fabrikanlagen in Flammen hüllte und dem Erdboden gleichmachte. Stehen geblieben sind lediglich ein Maschinengebäude und ein Wohnhaus. Die Rosfelder Feuerwehr mußte zur Hilfeleistung nach Dob Teberan herbeigeholt werden. Die Löscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß das Feuer auf die riesigen Tabakballen, die in dieser chemischen Fabrik verarbeitet wurden, übergriffen und riesigen Qualm entwickelte. Die Brandursache steht noch nicht fest; jedoch nimmt man eine Explosion an.

SA-Kameradschaft

Witten, 12. Febr. Kurz vor Vollendung seines 22. Lebensjahres verstarb hier der SA-Sturmführer Ernst Klöpke an den Folgen eines Gallenleidens. Als drei Tage vor seiner Operation eine Blutrückbildung vorgenommen werden sollte, meldeten sich im Kranenbause 31 Angehörige seines Sturmes, die ihrem Führer durch Hingabe ihres Blutes helfen wollten. Einige von ihnen, der Sturmmann Borkdill, der der gleichen Blutgruppe angehört, wurde zur Blutübertragung herangezogen. Aber auch dieses selbstlose Opfer konnte den Sturmführer nicht mehr retten.

600 000 Volksempfänger in einem halben Jahr

Der Tag des deutschen Rundfunks hat ein ausgezeichnetes Ergebnis gehabt. Auf Grund der vorliegenden Bestellungen konnte ein weiteres Hunderttausend der beliebten Volksempfänger in Auftrag gegeben werden.

Aus Stadt und Land

(Fig. Wetterdienst.) Wechselnde Bitterung bei westlichen Winden und milder Wärme hält an.

Neuenbürg

Die Verwaltung der Ortskrankenkasse Neuenbürg stellt uns künftig regelmäßig Berichte über die wesentlichen Vorgänge in der Verwaltung zur Verfügung. Wir begrüßen diese Gelegenheit gerne, die Bevölkerung über die Verhältnisse bei der Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg zu unterrichten.

In der letzten Woche hat der Vorstand verschiedene wichtige Beschlüsse gefasst:

Zu Vordringendem stand die Beratung des Voranschlags. Wenn auch die Rechnungsergebnisse für das abgelaufene Jahr noch nicht endgültig vorliegen, so kann doch festgestellt werden, daß der wirtschaftliche Aufschwung sich bereits günstig auswirkt hat. Im Jahre 1933 dürfte noch ein kleiner Ueberschuß ergeben. Leider ist es auf Grund dieses vorläufigen Ergebnisses noch nicht möglich, an eine Beitragsenkung heranzutreten, da der kalte Winter s. J. ganz große finanzielle Anforderungen an unsere Kasse stellt. Die vielen Arbeitseinstellungen infolge Schneefall und Frost haben ein hartes Ansehen des Krankentandes zur Folge gehabt. Der Kassenverwaltung sowie den Herren Ärzten steht hier eine große Aufgabe bevor, die Versicherungsmoral weiter Kreise so zu beeinflussen, daß die Kassenmitglieder ihre Krankentafel nicht nur als Versorgungsanstalt betrachten, sondern erkennen lernen, daß dieselbe nur zur Wiederherstellung wirklich kranker Volksgenossen da ist. Es ist zu hoffen, daß der deutsche Arbeiter, der im Zuge des Umbruchs der Nation an eine verantwortliche Stelle des Volksganges gerückt wird, recht bald das nötige Verantwortungsgelände der Krankentafel gegenüber erfährt und praktisch erprobt.

Die Kasse beteiligt sich an der bevölkerungspolitischen Propaganda und wird ca. 1500 Aufklärungsschriften kostenlos zur Verfügung bringen.

Für das Mütterdienstwerk der deutschen Nation wurde ein Betrag von 300 RM bewilligt. Weiter werden voranschläglich noch einige Freiplätze für nichtversicherte Mütter im Erholungsheim in Baden-Baden genehmigt und dem württemberg. Mütterdienstwerk zur Verfügung gestellt. Auch am Winterblutwerk beteiligt sich die Kasse und hat ca. 50 Jtr. Kohlen zur Verfügung gestellt.

Die sehr dringend gewordene Instandsetzung des Kassengebäudes (Umdecken des Daches und Außenverputz) wurde beschlossen und die Arbeit vergeben. Diese Arbeiten bringen dem Hauswerk willkommene Verdienste. Die Kosten werden zum größten Teil durch eine unvorhergesehene Einnahme und durch Reichszuschuß gedeckt. Sodas die Beitragseinnahmen nicht hierzu verwendet werden müssen.

Infolge der Verschlechterung des langjährigen Krankentourenverkehrs Neuenbürg wurde die Organisation des Außenendienstes notwendig. Die Meldestellen Wildbad und Herrnsalb werden ausgebaut und es ist dadurch möglich, für zwei Volksgenossen Arbeitsplätze zu schaffen. Die Stellen sind gefestigt für Versorgungsamter und nationale Kampfer vorbehalten. Die Meldestelle in Calmbach wird in vereinfachter Weise weitergeführt werden.

Zu berichten ist auch noch, daß der Vorstand nur noch aus sechs, der Aufsicht nur noch aus neun Mitgliedern besteht. Bis zur endgültigen Gleichschaltung wurde Eugen Müller, Bürgermeister, Neuenbürg, zum Vorsitzenden bestimmt. Die Aufsichtsbekanntmachung des Vorsitzenden wurde am monatlich 50 RM festgesetzt.

Nach dem Bericht der Verwaltung sind die finanziellen Verhältnisse der Kasse s. J. vollständig in Ordnung und es ist zu hoffen, daß, wenn der infolge Frostes sehr hohe Krankenstand in Wäld zurückgeht und dafür die Beschäftigungsziffer wieder steigt, die schon lang gewünschte Beitragsenkung eintritt kann. Um das möglich zu machen, ist es aber auch notwendig, daß die in letzter Zeit sich gebärdeten Umänderungen von Mitgliedern in Erhaltungslagen, bzw. der verantwortungsbewußte Arbeiter wieder zur Allg. Ortskrankenkasse zurückkehren und alle an der Krankenversicherung Beteiligten zusammenbekommen, daß in Zukunft ungedeckte Ansprüche durch Simulanten usw. unterbunden werden. Überall, so auch in der Krankenversicherung, hat es nur einen Zweck, wenn das nationalsozialistische Denken in die Tat umgesetzt wird.

Der Bezirks-Okt. und Gartenbauverein Neuenbürg hielt am Sonntag nachmittag im Gasthaus zum Schiff eine Ausschusssitzung ab, zu welcher auch die dem Bezirksverein nicht angehörenden Ortsgruppen eingeladen waren und zahlreich erschienen. Als Vertreter des Kreisbauernführers war Baumwart Hau-Birkhoff erschienen. Der Vorsitz, Bürgermeister Knobel, begrüßte die Obstbauvereine herzlich und kam in längeren Ausführungen auf die derzeitigen Verhältnisse in den Obstbauvereinen zu sprechen; er bemerkte, daß in deren Reuehaltung bis jetzt noch nicht viel Bestimmtes geschehen sei. Deshalb habe er von der Abhaltung einer Herbstversammlung Abstand genommen; auch die kirchliche Verkündigung der Hauptversammlung des Okt. Obstbauvereins sei aus denselben Gründen erfolgt. Die entsprechenden Richtlinien seien jedoch bald zu erwarten, und deshalb müsse in der bisherigen Weise weitergearbeitet werden. Vorgelesen sei eine Unterabteilung als Fachschaft im Obstbau auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Der Bezirksverein habe in den 21 Jahren seines Bestehens dem zu erwartenden Gebilde eine gute Vorbereitung geleistet. Der Vorsitz unterbreitete den Anwesenden den Vorschlag, daß außer der Verkündigung der Hauptversammlung auch von einer Beitragshebung vorerst abgesehen werde und daß noch in der bisherigen Zusammengehörigkeit im Herbst als würdiger Abschluß eine Ausstellung ins Auge gefaßt werden solle. Die im vorigen Jahr beschlossene, aber ausgefallene Versammlung soll im Frühjahr in Calmbach stattfinden. Mit ermunternden Worten führte der Vorsitz weiter aus, daß wir dem kommenden guten Jahres entgegen sehen und daß die Ortsgruppen geschlossen in die Neugestaltung überführt werden. Erreicherungswiese gaben mehrere Redner ihr Einverständnis zu den gemachten Ausführungen des Vorsitzes und erklärten sich bereit, mit aller Kraft die Bestrebungen des Bezirksvereins zu unterstützen. Im Anschluß gab der Vorsitz noch seine Erfahrungen im letzten Jahre bekannt, als die Blütezeit eine gute Obsternte erhoben ließ; aber es wurde eine Enttäuschung. Hierzu bemerkte Baumwart Scheerer, daß der Anfall nicht allein dem Frost zuzuschreiben sei, sondern viel mehr den Schädlingen, besonders neben dem Apfelbläule auch dem Apfelzucker, der allerdings mit bloßem Auge kaum sichtbar ist, aber großen Schaden verursacht. Eine 8-10prozentige Karbolium-Strigung vor Ausbruch der Blüte sei daher sehr zu empfehlen. Der Vorsitz gab weiter bekannt, daß verschiedene Gemeinden jetzt Leute im Rang der Wühlmäuse ausbilden lassen, die bekanntlich ebenfalls großen Schaden anrichten durch Abfressen der Sangwurzeln an jungen Bäumen. Leider verhalte sich ein Bürgermeister des Bezirks in dieser Sache ablehnend, obwohl diese Maßnahme von der Landwirtschaftskammer ausging. Der Wühlmäusgang habe schon gute Ergebnisse gebracht. Der Vorsitz behandelte hierauf die Tätigkeit des künftigen Oberamtsbaumworts, welchem wohl Aufgaben zugewiesen werden, die eine gesteigerte Förderung des Obstbaues gewährleisten. Die in den letzten Jahren ausgegebenen Edelreisler neuartiger Sorten haben durchweg befriedigt und zum Teil schon Früchte gebracht. Baumwart Scheerer gab hierauf Aufklärung über die Behandlung junger Bäume, die durch Hasenfraß gelitten haben. Hier sei es angebracht, die Wunde mit einem scharfen Messer nach-

zuschneiden und mit gutem Baumwachs (nicht Baumteer) zu verstreichen. Bei älteren Bäumen empfehlen sich Umschläge aus Lehm und Asche, aber Baumteer bei Frostschäden, während bei Krebschäden Karbolium Anwendung findet. Die Bäume werden neuerdings von Blattläusen befallen, deren Bekämpfung dringend geboten erscheint. Mit Dank und Ermunterung zur Weitergabe des Gehörten schloß der Vorsitz die interessante Versammlung.

Calmbach

Am 10. Februar hielt die hiesige Okt. der NS-Kreisobstfruchtversorgung ihre diesmonatliche Versammlung im Gasthof zur Krone ab. Obmann Hans Friedrich eröffnete sie um 1/9 Uhr und begrüßte die Erschienenen. Eingegangene Rundschreiben wurden verlesen und die nötigen Erklärungen dazu gegeben, wobei Bestimmungen aus einem Merkblatt für Siedlungsstellen besonderes Interesse fanden. Für die nächste Zeit wurde ein „Bunter Abend“ in Vorschlag gebracht; drei Mitglieder wurden als Vergewaltigungsausschuss gewählt. Als eine besondere Ueberraschung hatte sich im lebenswürdigen Weise Jellenwart Richard Broß zur Verfügung gestellt, um aus seiner vierjährigen Gefangenschaft in Frankreich und Afrika zu erzählen. In weitestmöglichem Vortrag gelang es ihm, die Zuhörer zu fesseln. Interessant die Gefangennahme durch die Erzählung, die oft mit lustlichem Humor durchfloßen war. Allgemeines Mitgefühl löste sich aus, als er bei seinem ersten Fluchtversuch vor seiner Ueberführung nach Afrika 7 Kilometer vor der Schweizer Grenze mit noch einem Kameraden wieder festgenommen wurde. Erstaunlich war das gute Gedächtnis des Vortragenden über die genauen geographischen Kenntnisse und Schilderungen. Gar zu schnell verlor die Zeit und man bedauerte, als der Vortrag beendet war. Die Kameraden freuen sich alle auf die Fortsetzung seiner Erzählungen in einer der nächsten Versammlungen. Hans Friedrich dankte dem Redner herzlich und beschloß gegen 1/2 12 Uhr die Versammlung.

Conweiler, 11. Febr. Freitagabend hielt im gut besuchten Saal der „Sonne“ Kreisobstfruchtversammlungs-Obmann Trentle-Wildbad einen Vortrag über die Deutsche Arbeitsfront, den er nachstehend noch ausführlicher zu bringen verspricht. In allgemein verständlichen Ausführungen behandelte er den inneren Aufbau und Gliederung der Arbeitsfront sowie Zweck und Ziel derselben. Auch das Gesetz der nationalen Arbeit, das am 1. Mai in Kraft tritt und in der ganzen Welt Anklang gefunden habe, wurde eingehend behandelt. Mit Interesse verfolgten die Anwesenden die Ausführungen über den Urlaub. Reicher Beifall bewunderte den Redner für seine Ausführungen. In seinem Schlusswort auf die örtlichen Verhältnisse von Conweiler eingehend, erklärte der Redner, daß für die hiesige Gemeinde, die sehr unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hat, nach Rücksprache mit der Gemeindeverwaltung besondere Maßnahmen getroffen werden seien, und daß sofort nach Eintritt besserer Witterungsverhältnisse die Kantonsarbeiten in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Württemberg

Seibronn. (Jugendliche Diebesbande.) In den letzten Tagen hat die Kriminalpolizei acht hiesige Verbrecher und Volkschädler ermittelt, die insgesamt 20 Diebstähle, und zwar von Lebensmitteln und Fahrradzubehören, verübt haben. Die jugendlichen Diebe zeigen teilweise einen hohen Grad der Verwahrlosung. Gegen einige wird Fürsorgeerziehung beantragt werden.

Göppingen. (Der Tote an den Schienen.) In der Nacht zum Sonntag bemerkte ein Lokomotivführer eines von Bötzingen kommenden Güterzuges in der Nähe der Station Faurbach einen Körper auf den Schienen liegen. Auf die sofort von Göppingen aus eingeleiteten Nachforschungen wurde festgestellt, daß es sich um den 36 Jahre alten Hausierer Hermann Maier von Göppingen handelt, der sich sehr wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermut vom Zuge übersfahren ließ.

Ulm. (Im Eis eingebrochen.) Am Freitag nachmittag vergnügten sich drei junge Arbeitslose auf dem zugefrorenen Aisee, bis zwei davon einer offenen Stelle zu nahe kamen und einbrachen. Der dritte konnte mit einem Riß die unfreiwillig Waden aus dem kalten Element befreien.

Langenau, Olt. Ulm. (Vom Zug erfährt.) Der Stückgüterzug 861 stieß zwischen Langenau und Rammingen in voller Fahrt auf ein ungefähr 150 Meter unterhalb des Postens 56 auf den Schienen liegendes Pferd, das durch den Stoß über die Böschung geschleudert wurde und sofort tot war. Durch den Zusammenstoß verlor die Lokomotive eine Laterne.

Gmünd. (Die Gmünder Seminaristen sind umgezogen.) Freitagabend nahmen die Seminaristen mit ihren Lehrern Abschied von Gmünd. Um 1/9 Uhr traten sie unter Führung der Hitlerjugend mit Spielmannszug den letzten Marsch durch die Stadt an. Auf dem Bahnhofsplatz sangen sie „Auf zum Städtle raus“ und riefen waren die bereitgestellten Wagen betiegen. Unter Gelächern und alldemgem Jubeln setzte sich der Zug in Bewegung. Die Ankunft in Reutlingen am Samstag vormittag gestaltete sich zu einem großen Ereignis. Die halbe Stadt war auf den Beinen. Der hiesige Seminarist, der Schulvorstand mit den Lehrern, ebenso der Stadtvorstand mit einer Anzahl Gemeinderäten waren erschienen. Bürgermeister Abrell hielt die Aufnahmeworte herzlich willkommen. Der Stadtvorstand dankte vor allem der Regierung dafür, daß sie der Stadt diesen äußerst willkommenen Nachwuchs zuführte. Nachdem anschließend die erste Strohe des Hirt-Wesfel-Viedes verlungen war, dankte Studienrat Deibel im Namen der Gmünder Lehrer und Seminaristen für den herzlich Empfang. Mit Dankbarkeit gedachte er der Stadt Gmünd, die bisher das älteste Seminar Württembergs in ihren Mauern beherbergt hatte. Unter den Klängen der Stadtpfelle hielten dann die Gmünder ihren Einzug in die reich besetzte Stadt. Dichte Menschenmassen bildeten auf den Gehsteigen und auf dem Marktplatz Svalier.

Reutlingen. (Weiblicher Schlossermeister.) Die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk legte am 7. Februar 1934 Fräulein Gertrud Weß aus Tübingen vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Reutlingen ab. Fräulein Weß hat ordnungsgemäß die Lehrzeit im Schlosserhandwerk durchgemacht und auch die Gesellenprüfung mit Erfolg bestanden.

Laudertal. (Hobens. Weim Strahmannstreben tödlich verunglückt.) Am Donnerstag ereignete sich kurz vor Abschluß des Strahmannstrebens ein schwerer Unfall. Ein Pferdegeschpann schaute und ging durch. Kinder wurden dadurch verletzt und ein siebenjähriges Mädchen des Josef Kern ist am Freitag früh infolge Nierenentzündung gestorben.

Reutlingen. (Arbeitskräfte fehlen!) Auf dem Schenkmart in Reutlingen machte man die Wahrnehmung, daß jüngere Leute zwischen 16 und 18 Jahren fehlten; ebenso war Mangel an Meßern und Obermessern; bei der weiblichen Abteilung fehlte es vorab an landwirtschaftlichen Dienstboten, die mellen können. Auch vom Dienstbotenvermittlungstag in Remding wird berichtet, daß viele Dienstherren, die einen Dienstboten suchten, unverrichteter Dinge wieder abziehen mußten. Allgemein war die Klage, daß es schwer ist, Dienstknecchte und Dienstmägde zu bekommen.

Amtsliche Mitteilungen der NSDAP.

Deutsche Arbeitsfront (DAF.) In den nachstehend aufgeführten Ortschaften finden jeweils abends Vorträge über die DAF statt. Es werden dabei die näheren Einzelheiten bezüglich Aufbau (Blod, Zellen, Ortsgruppe) sowie Beitrags-einzahlung und sonst noch äußerst wichtige, für jedes Einzelmitglied wissenswerte Ausführungen über die DAF, gegeben werden. Es ist dringend notwendig und erforderlich, daß jedes Einzelmitglied der DAF zu diesem Vortrag anwesend ist. Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist deshalb für jedes Einzelmitglied Pflicht. Der genaue Zeitpunkt und Lokal werden jeweils drilich noch bekannt gegeben. Die Vorträge finden wie folgt statt: Calmbach, Montag, den 12. Februar 1934; Verubach, Dienstag, 13. Februar; Neuenbürg, Mittwoch, 14. Februar; Engelsbrand, Donnerstag, 15. Febr.; Böfen, Freitag, 16. Febr.; Wildbad, Samstag, 17. Febr.

Kreisbetriebszellenobmann und Kreisamtsleiter d. DAF Deutsche Arbeitsfront, Olt. Neuenbürg. Am Mittwoch den 14. Februar 1934, abends 8.15 Uhr, im Gasthof „Bären“ Vortrag von NSDAP-Obmann und Kreisamtsleiter der DAF Trentle-Wildbad über „Aufbau und Organisation der DAF.“ Erscheinen sämtlicher Einzelmitglieder in Pflicht. Olt. Leiter der DAF.

Olt. Neuenbürg. Probe der Spielfahrt fällt aus. Nächster Standortführung.

Amtsleiter der NS-Volkswohlfahrt. Morgen Mittwoch muß jeder unbedingt zu der wichtigen Versammlung (Neuenbürg, im „Bären“, 3 Uhr nachm.) erscheinen, da die Richtlinien für weitere grundlegende Aufbauarbeit ausgegeben werden. Kreisamtsleiter Dr. Josenhaus.

NS-Frauenchaft Herrnsalb. Nächste Zusammenkunft Mittwoch, 14. Februar, abends 8 Uhr, im Schulhaus.

An alle Ortsamtsleiter des Kreises betr. Gauarbeitstag in Stuttgart. Der Gauamtsleiter gibt folgendes bekannt: Nach Auskunft des Gaupersonalamts gehören die Amtsworte zur Politischen Organisation und sind politische Leiter. Die Ortsamtsleiter sind Jellenwarte. Die Amtsworte einzeln der Stützpunktamtsleiter haben zur Vereidigung (und zum Amtsleiter-Abdell am 18. ds. Mts.) zu erscheinen. Der Kreisleitern und Ortsgruppenleitern ist hievon sofort Mitteilung zu machen, damit die Amtsworte in die Transportanmeldung aufgenommen werden können. Der Kreisamtsleiter

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 10. Februar. Ehdösel 20-30 (im Kleinhandel 25-40), Tafeläpfel 12-20 (15-25), Tafelbirnen 16-30 (20-40), Kartoffeln 3-4 (4-6), Weibing 14-15 (18-20), Weißkohl 8-10 (10-13), Rotkohl 10 (14) das Bund, 1 Stück Kohlkohl 10-15 (13-20), Rosenkohl 30-32 (38-42), Grünkohl 10-12 (15-20), Rote Rüben 10-12 (12-16), Gelbe Rüben (lange Karotten) 6 (10), Karotten (runde heler) 15-20 (20-25), Zwiebel 6-8 (8-11) das Bund, 1 Stück Rettich 3-7 (4-10), 1 Bund Monatrettich neue 20-25 (25-32), 1 Stück Sellerie 6-20 (8-25), 1 Bund Schwarzwurzeln 20-30 (25-40), 1 Stück weiße Rüben 4-5 (5-8). Marktfrage: Zufuhr in Gemüße schwach, in Obst genügend. Verkauf in Gemüße lebhaft, in Obst abnehmend.

Schweinepreise vom 10. Febr. Ballema: Milchschweine 15-19 Mk. - Ballema: Milchschweine 12-16 Mk. - Boplingen: Milchschweine 17.50-20, Käufer 30-35 Mk. - Oingen-Br.: Saugschweine 14.50-21, Käufer 24-42.50 Mk. - Gellingen: Milchschweine 12 bis 16, Käufer 16.50-31.50 Mk. - Hall: Milchschweine 14-20, Käufer 35 Mk. - Hellbronn: Milchschweine 17-21, Käufer 31-32 Mk. - Morbach: Milchschweine 12-22 Mk. - Oehingen: Milchschweine 15-20 Mk. - Pflanzingen/S.: Käufer 21-42.50, Milchschweine 12.50-18 Mk. - Rottweil: Milchschweine 11-17 Mk. - Tübingen: Ferkel 17-23 Mk. - Ulm: Milchschweine 16-21 Mk. - Vaihingen/Enz: Milchschweine 14-20 Mk. je pro Stück. - Boplingen: Milchschweine 17-20, Käufer 30-35 Mk. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 12-20, Käufer 30-45 Mk. - Ravensburg: Ferkel 11-21 Mk. - Saulgau: Ferkel 18-21 Mk. - Tübingen: Milchschweine 14-18 Mk. - Ulm: Milchschweine 16-21 Mk.

Fruchtpreise Ellwangen: Weizen 9.70, Roggen 8.15, Gerste 8.25, Hafer 7.10-7.25 Mk. - Saulgau: Weizen 9.35, Gerste 8.10, Sootgerste 9.25, Hafer 7.35-7.50 Mk. - Nagold: Weizen 9.30-9.50, Gerste 8.30, Hafer 7.20 Mk. - Reutlingen: Weizen 9.50-10, Dinkel



Fedor von Zobellig †

Der bekannte Roman-schriftsteller Fedor von Zobellig ist in Berlin im Alter von 76 Jahren an Herzschwäche gestorben.



Friedrich Daniel Schleiermacher, der berühmte Kanzelredner der Berliner Romantik, starb vor 100 Jahren am 12. Februar 1834

7.20-7.40, Roggen 8.20, Gerste 8.50-9, Hafer 7.20-8.50 Mk. —
 Weizen 7-7.20, Gerste 8-8.80, Weizen 9.50-10.20, Roggen
 9.50-9.80, Roggen 8.20 Mk. — Ulm: Weizen 9.20-9.40, Roggen
 8, Gerste 7.90, Hafer 7.30-7.60 Mk. — Balingen: Gerste 8.50,
 Weizen 10 Mk. — Giengen-Br.: Gerste 8.30 Mk. — Heidenheim:
 Roggen 10, Weizen 9.65 Mk. — Ravensburg: Weizen Festpreis je
 dz 19.35, Weizen 13.90-14.10, Roggen Festpreis 18.30, Gerste 17 bis
 17.50, Hafer 13.70-14.00 Mk. je dz. — Reutlingen: Dinkel 7.20
 bis 7.90, Weizen 9.50-10, Gerste 8.50-9, Saatgerste 9.50, Hafer
 7.20-8.50, Roggen 8.20 Mk.

Robert Bosch A.G. Stuttgart. Im vergangenen Jahr hat die
 Ablosungsdehnung der Automobilindustrie und die Erweiterung des
 Fabrikationsprogrammes eine Erhöhung der geleisteten Arbeitsstunden
 um 32,7% gegenüber 1932 bewirkt. Wertmäßig ergab sich eine fast
 25%ige Steigerung. Ueber den voraussichtlichen Abschluß 1933 lassen
 sich zur Zeit noch keine näheren Angaben machen.

Süddeutsche Möbelmesse in Frankfurt. Die süddeutsche
 Möbelmesse, die durch den Präsidenten des Bundes der Deutschen
 Tischlermeister genehmigt ist, findet in der Zeit vom 16.-19. September
 in Frankfurt a. M. in der Festhalle und den an die Festhalle an-
 schließenden Ausstellungsräumen als alleinige deutsche Herbstmöbel-
 messe statt.

Turnen, Spiel und Sport

Jugendtag in Wildbad

Der vergangene Samstag und Sonntag galt der Wild-
 bader Schilddrüse. Es wäre aber auch unverantwortlich ge-
 wesen, wenn in diesem schneereichen Winter der Jugend keine
 Gelegenheit mehr zum edlen Wettkampf gegeben worden wäre.
 Wie groß der Druck hierin war, zeigte der 106 Teilnehmer
 zählende Jug am Samstag nachmittag vom Adolf Hitler-Platz
 durch die beiden Hauptstrassen nach der Bergbahn; wo die Auf-
 fahrt nach dem Startplatz zum Langlauf erfolgte. Durch die
 kräftige Sonnenbestrahlung war die Schneedecke für einen
 guten Langlauf nicht mehr so günstig; dennoch wurden gute
 Ergebnisse erzielt. Von Sonntag morgen ab 11 Uhr herrschte
 erneut reges Leben auf dem Schloß. Sehr stark war wiederum
 die Beteiligung am „Slalomlauf“ und beim Springen über die
 kleine Schanze. Jeder setzte seine ganze Kraft ein, um einen
 guten Preis zu erringen. Um 6 Uhr fand auf dem Wlad-
 platz durch Bürgermeister Kießling die Preisverteilung statt.
 Er begrüßte die Sieger und den Winterportverein, dem
 um einen Wachstum nicht bangen zu sein braucht, nach dem
 was die Veranstaltung gezeigt habe.

Jungenklasse, Lauf über 6 Km., 1 Teilnehmer: Fritz Link,
 Zeit 48.54.

Jugendklasse 2, Lauf über 4 Km., 4 Teilnehmer: 1. Stephan,
 Zeit 20.05, 2. Treiber, Willi, Schuhm. Sohn Zeit 20.12.

Jugendklasse 3, Lauf über 3 Km., 14 Teilnehmer: 1. Treiber,
 Hermann Zeit 12.08, 2. Weng, Fritz 12.37, 3. Feijische, Walter 12.44.

Jugendklasse 4, Lauf über 3 Km., 1 Teilnehmer: Wenner,
 Günther 13.26.

Abfahrtslauf, 14 Teilnehmer: 1. Stephan, Fritz 40 Sek., 2.
 Weng, Fritz 39 Sek., 3. Biermann, Gulas 1 Min. 1 Sek., 4. Treiber,
 Hermann 1 Min. 4 Sek., 4. Treiber, Willi, Schuhm. S. 1 Min. 4 Sek.

Mädchen-Abfahrtslauf: 1. Bräuer, Erika 1.18, 1. Komersch,
 Edith 1.21, 2. Koch, Marianne 1.53, 3. Jähringer, Inge 2.30.

Jugendklasse 1 in der HJ, Lauf über 6 Km.: 1. Eitel, Karl
 42.08, 2. Frank, Hermann 42.59, 3. Tüsch, Walter 43.13, 4. Bött,
 Helmut 43.30.

Jugendklasse 2 in der HJ, Lauf über 4 Km.: 1. Eitel, Wil-
 helm 21.23, 2. Großmann, Willi 21.32.

Jugendklasse 3 in der HJ, Lauf über 3 Km.: 1. Drechsler,
 Willi 11.43, 2. Köhler, Karl 15.16.

Abfahrtslauf der HJ.: 1. Bött, Helmut 51 Sek., 2. Drechsler,
 Willi 58 Sek.

Jugendklasse 5 im Jungvolk der HJ, Lauf über 2 Km., 15 Teil-
 nehmer: 1. Bött, Hans 9.33 Min., 2. Eitel, Karl 9.39 Min., 3. Voll-
 mer, Heinz 9.58 Min., 4. Schmidt, Hans 10 Min.

Jugendklasse 4 im Jungvolk der HJ, 22 Teilnehmer, 3 Km.:
 1. Wildbreit, Paul 14.29 Min., 2. Pfeiffer, Robert 14.50 Min., 3.
 Eitel, Hermann 15 Min., 4. Treiber, Karl 15.10 Min., 5. Schlegel,
 Hans 15.14 Min.

Jugendklasse 3 im Jungvolk der HJ, Lauf über 3 Km., 15 Teil-
 nehmer: 1. Ungeher 13.59 Min., 2. Treiber, Fritz 14.29, 3. Kieglinger,
 Gulas 14.52, 4. Rüdinger, Willi 14.58.

Abfahrtslauf des Jungvolks in der HJ, Teilnehmer unter 12
 Jahre, 29 Teilnehmer: 1. Fied, Helmut 52 Sek., 2. Josenhans Gerh
 54 Sek., 2. Wildbreit, Paul 54 Sek. — Teilnehmer über 12 Jahre:
 1. Fischer, Karl 56 Sek., 2. Jahn, Willi 1 Min. 4 Sek., 3. Rath,
 Heinz 1 Min. 5 Sek.

Zusammengesetzter Lauf: Jugendklasse 2: 1. Stephan, Heinz
 20.05. (Preis 1 Buch, „Verges im Schnee“).

Jugendklasse 3: 1. Willi Treiber, Schuhm. Sohn (Preis 1 Gut-
 sch in a. H. md), 2. Treiber, Hermann (Preis 1 Hiltelbild), 3. Weng,
 Fritz, 4. Bött, Hermann (Preis 1 Buch).

Jugendklasse 4: 1. Wenner, Günther (Preis 1 Becher).

Hilferrunde: Jugendklasse 2: 1. Eitel, Wilhelm (Preis 1 Pla-
 kette), 2. Großmann, Willi (1 Gutschein, 10 Bergbahnscheitlinien),
 3. Rüdinger, Willi (1 Sportkalender), 4. Bang, Fritz (1 Sportka-
 lender).

Jugendklasse 3: 1. Karl Köhler (1 Plakette), 2. Helmut Wodter
 (1 Gutschein, 10 Bergbahnscheitlinien).

Jugendklasse 2: 1. Fischer, Karl (1 Gutschein, 10
 Bergbahnscheitlinien).

Jugendklasse 3: 1. Fritz Treiber (1 Gutschein, 10 Bergbahnscheit-
 linien), 2. Otto Großmann (1 Gutschein, 10 Bergbahnscheitlinien),
 3. Rüdinger, W. (1 Kalender), 4. Kälberer, Berthold (1 Kalender).

In Anbetracht der Preisverteilung durchzog die Hiltel-
 jugend unter Borantritt ihres Trommler- und Pfeifertorps
 die Stadt. Ab 8 Uhr abends fand ein Festabend in der
 „Alten Linder“ statt, bei dem es wieder sehr gemütlich war.

Siegerehrung in Berchtesgaden

Ministerpräsident Göring überreicht den Skimeistern die Preise

Berchtesgaden, 10. Febr. Auf dem Schloßplatz in Berchtes-
 gaden fand am Samstag abend eine eindrucksvolle Rund-
 gehung des Sportes im neuen Reich statt. Auf dem feierlich
 geschmückten Platz hatte sich eine nach Tausenden zählende
 Menge eingefunden. Kurz nach der Schmelze des Reichs-
 tanzers erschien der Stabschef der deutschen Skimeister-
 schaften, Ministerpräsident Göring, mit seinem Stab, von braun-
 schen Heilkräften empfangen. Auf der Ehrentribüne hatten
 u. a. die Reichsminister Blomberg und Selbte, ferner Reichs-
 kriegsminister General Ritter von Epp, Offiziere der Reichswehr
 und Landespolizei sowie hohe Vertreter auswärtiger Mächte

darunter Italiens und Ungarns Platz genommen. Nach einer
 kurzen Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Stoll sprach
 der Führer des deutschen Skisports, Kaiser. Er betonte, daß
 es im neuen Deutschland keinen Skimeister mehr gebe, der
 nicht auch Nationalsozialist und Kämpfer für die neue Zeit sei.
 Reichsportführer v. Tschammer und Osten fand darauf beson-
 dere Worte des Dankes und der Anerkennung für die bisher
 gezeigten Leistungen.

Mit lautem Beifall begrüßt richtete darauf Ministerpräsi-
 dent Göring kernige Worte an die Skimeister. Der Verlauf
 der Kämpfe habe bewiesen, daß die Teilnehmer von dem
 Geist der neuen Zeit erfüllt und bereit seien, ihr Bestes ein-
 zusetzen für Deutschlands Farben in dem edlen Wettkampf.

Nach dem Sieg-Beil und Befang des Horst-Wessel-Liedes
 nahm Ministerpräsident Göring die Preisverteilung vor.

2. Kreisklasse, Kreis 8 (Nördl. Schwarzwald)

Feldrennen — Pfingstweiler 0:2 (0:0)

Zufallskampf! Dies Wort hat alles drin. Am vergangenen
 Sonntag umfäumten ca. 200-250 Zuschauer den Platz des
 Pfingstweilers, um einen spannenden Kampf mitzuerleben,
 der bis zum Schlußpfiff die Zuschauer mitriß. Ein selb-
 ererbter, der Kampf wurde ritterlich und fair geführt.
 Wenn man das knappe Resultat betrachtet, so läßt dasfelbe auf
 einen hartnäckigen Kampf schließen, was auch der Fall war.
 Wir verstehen jetzt das vorsonntägliche Ergebnis der Feld-
 rennender. Die Mannschaft war nur auf den Flügeln schwach
 besetzt. Dagegen war die Hintermannschaft und hier der Tor-
 wart und linke Verteidiger mit die besten Leute auf dem Platz.
 Das diese beiden Leute leisteten, war unglücklich und nur
 diesen ist zu verdanken, daß das Resultat nicht einseitiger aus-
 fiel. Der Sieg der Pf. ist verdient, die Mannschaft war tech-
 nisch und taktisch weit besser wenn auch der Gegner das
 eine oder andere Tor verdient gehabt hätte, so müßte doch
 die Pf. Mannschaft in der ersten Halbzeit mit 2-3 Toren
 vorne liegen. Wenn die Pf. bei Beginn der Runde diese Lei-
 stungen aufgebracht hätten, wäre die Meisterchaftsfrage mehr
 offen denn je. Nun der Kontakt ist hergestellt und wir sehen
 den Schlüsselpunkt mit Zuversicht entgegen. Kurz der Spiel-
 verlauf:

Der Beginn zeigt gleich Pf. in Front und es dauert ge-
 raume Zeit bis sich die Einheimischen gefunden haben, dann
 wird allerdings die ganze erste Halbzeit überlegen durch-
 geführt, ohne aber zu einem Toranschlag zu kommen, denn was
 die Pf. Verteidigung durchläßt, ist beim Hüter gut aufgehoben.
 Nach Halbzeit schien Pf. sehr zuversichtlich, denn sie hatten den
 Platzvorteil. Hier verlor sich aber, daß die Hinterreihe sich in
 der ersten Halbzeit veranßagt hatte, dagegen war dieselbe auf
 der Gegenseite sehr gut und distanzierte das Spiel nach Belieben.
 Tore schienen unvermeidlich. Ca. 10 Minuten nach Halbzeit
 kam ein Schuß von rechts, der Torwart wollte den Ball fassen,
 kam aber zu spät, denn der eigene Hüter hatte den Rest besorgt
 und so führt Pf. 1:0 bis 10 Minuten vor Schluß aus einem
 scharfen Straßstoß der zweite Treffer resultierte. Die Pf. Mann-
 schaft zerfiel dann ganz zum Schluß, so daß die Einheimi-
 schen bei etwas mehr Zufall Gelegenheit gehabt hätten,
 das Resultat zu erhöhen. Alles in allem ein Kampf, der her-
 vorragende Leistungen beiderseits zeigte. Jedenfalls hat Pf.
 komplett keinen Gegner zu fürchten. Der Schiedsrichter, ein
 Herr aus Eutingen, leitete tadellos. E. M.

Neuenbürg.

Arbeits-Bergebung.

Zu Sanftschungsarbeiten am Gebäude der Ortskrankenkasse
 Neuenbürg habe ich die

**Maurer-, Gips- und Malerarbeiten, sowie einen
 eisernen Rolladen**

in Accord zu vergeben.
 Unterlagen hierzu können am 13. und 14. Februar bei mir ab-
 geholt werden.
 Die Offerten wollen verschlossen, mit entsprechender Aufschrift
 versehen, bis spätestens Freitag, den 16. Februar, abends 5 Uhr
 bei mir abgegeben werden.
 Neuenbürg, 13. Februar 1934.

Ludwig Reiff, Architekt.

Birkenfeld.

Saalbau z. „Löwen“.

Heute großer

Faschings-Tanz.

Blasmusik.

Birkenfeld. Gasthaus zum „Röfle“.

Heute abend großer

Faschingsbrummel mit Tanz.

Morgen abend Schumacher.

Hotel-Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei
 Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Gesangbücher für Konfirmation empfiehlt H. Breitling Schönbürg, Buchhändler und Buchbinder.

Bisitentarten liefert rasch C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Für Achermitzwoch direkt ab See: Frischer

Kabliau

im Ganzen Pfd. 37 -
 Kabliau-Filet Feilshermüllerte
 Stodfische Pfd. 25 -
 Bücklinge Pfd. 35 -
 Vollheringe 10 St. 45 -
 Milchner 5 . 39 -

Bismarckheringe
 Rollmops
 Geleeheringe

Qualität I 1 St.-Dose 76 -
 II . 68 -

Schinkenauflauf
 Dose 35 -
 Heringssalat 1/2 Pfd. 20 -
 Feilsalat 1/2 . 22 -

... und 3% Rabatt

Plannkuch

Es muß ganz selbstverständlich sein:
 mit

Henko

weicht man
 Wäsche ein!

Henko
 Henkel's
 Wasch- und
 Bleich-Soda
 Ohne Chlor

Am 14. Februar, morgens 11 Uhr

ist der Anzeigenschluß für die nächste Nummer des Kleinanzeigers, der in dieser Woche in einer noch höheren Auflage wie bisher erscheint. Diese äußerst günstige Gelegenheit muß man benutzen, denn trotz der höheren Auflage sind die Anzeigenpreise gleich, aber der Erfolg der Anzeigen wird noch größer. Versäumen Sie nichts, schreiben Sie gleich heute noch an den „Kleinanzeiger“, Stuttgart-N., Friedrichstraße Nr. 13.